



Die Beauftragte
der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Bundesinstitut
für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa

Shared Heritage – gemeinsames Erbe

Kulturelle Interferenzräume im östlichen
Europa als Sujet der Gegenwartsliteratur

Veranstaltungsreihe
mit Lesungen
und Diskussionen

Joseph
Zoderer

SABRINA
JAMESCH

Olga
TOKARCZUK

Catalin-Dorian Florescu

Maja
HÄDERLAP

GUSE
JACHT
Wolgale



Literatur-
wissenschaftliche
Tagung

19.–21.11.2020

In der Staatsbibliothek
zu Berlin (19.11.2020)
und im Literaturhaus
Berlin (20./21.11.2020)



Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien im Rahmen der deutschen
EU-Ratspräsidentschaft.

Informationen unter www.bkge.de

Hinweis: Bedingt durch die Covid-19-Pandemie sind kurzfristige Programmänderungen nicht auszuschließen.
Bitte beachten Sie, dass beim Veranstalter eine Anmeldung erforderlich ist.

Eröffnung und Podiumsgespräch

Donnerstag, 19.11.2020, 18:00–20:00 Uhr

Begrüßungen

Dr. h. c. (NUACA) **Barbara Schneider-Kempf**,
Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin

Prof. Dr. **Matthias Weber**, Bundesinstitut
für Kultur und Geschichte der Deutschen
im östlichen Europa (BKGE), Oldenburg

Ansprache Staatsministerin **Prof. Monika Grütters**
MdB, Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Keynote Prof. Dr. **Joanna Jabłowska**, Łódź:
Deutsch-polnische Interferenzräume.
Zur Entropie der nationalen Kultur

Podiumsgespräch Mit **Joseph Zoderer**, **Catalin Dorian**
Florescu und **Sabrina Janesch**
Moderation: **Dr. Silke Behl**

Empfang

Literaturwissenschaftliche Tagung

Freitag, 20.11.2020

I. Zur Poetologie literarischer „Shared Heritage“-Texte

Moderation: Beate Störtkuhl (Oldenburg)

9:00 **Silke Pasewalck** (Oldenburg): Einführung

9:15 **Hans-Christian Trepte** (Leipzig): „Auf der Suche nach
der (verlorenen) Mitte“ – Literarische Spurensuche im
östlichen Europa

9:45 **Katarzyna Śliwińska** (Poznań): *Shared Things?*
Zum Potential des Unheimlichen in der polnischen
Gegenwartsliteratur über die ehemals deutschen
Regionen des heutigen Polen

Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz,
Wilhelm-von-Humboldt-Saal,
Unter den Linden 8
10117 Berlin



Joseph Zoderer



Catalin Dorian
Florescu



Sabrina Janesch



Dr. Silke Behl

Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin

10:15 **Gudrun Heidemann** (Łódź): Zwischen Echo und
Palimpsest. Erbstücke im Grenzland bei Olga
Tokarczuk (Roman), Tomasz Różycki (Lyrik) und
Agata Bara (Graphic Novel)

10:45 **Kaffeepause**

Moderation: Silke Pasewalck (Oldenburg)

11:30 **Eszter Propsz**t (Szeged): Erbe, in Zsuzsa Bánk
Texten geteilt

12:00 **Sabine Kyora** (Oldenburg): Konstruktion kultureller
Interferenzräume – Herkunft, Heimkehr, Literatur

12:30 **Jacqueline Gutjahr** (Göttingen): „Kunst der Verknüpfung“ –
inszenierte Erinnerung in Maja Haderlaps *karantanien*

13:00 **Mittagspause**

II. Kulturelle Interferenzräume im östlichen Europa als Sujet
der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur – am Beispiel
von Schlesien, Galizien, Siebenbürgen/Banat und Ostbelgien

Moderation: Joanna Jabłowska (Łódź)

14:30 **Aleksandra Burdziej** (Toruń): Geteiltes Trauma,
gemeinsames Erbe: Flucht und Vertreibung in Sabrina
Janeschs *Katzenberge* (2010) und Ulrike Draesners
Sieben Sprünge vom Rand der Welt (2014)

15:00 **Erik Schilling** (München): Ulrike Draesners *Sieben Sprünge*
vom Rand der Welt (2014) als multiperspektivischer Raum
kultureller Interferenzen

15:30 **Kaffeepause**

Moderation: Hans-Christian Trepte (Leipzig)

16:00 **Michaela Nowotnick** (Berlin): Leer wie der Himmel.
Der rumäniendeutsche Exodus in zeitgenössischer
deutschsprachiger Prosaliteratur

16:30 **Nishant K Narayanan** (Hyderabad): Heimat ist das, was
gewesen ist: Raumbestimmung und Geschichtsverständnis
in Ursula Akrills *Zeiden, im Januar*

17:00 **Arvi Sepp** (Brüssel/Antwerpen): Regionale Verflechtungen
und gemeinsames Erbe: Transkulturelle Erinnerungs-
räume in der ostbelgischen und rumäniendeutschen
Gegenwartsliteratur

18 Uhr: Lyriklesung und Gespräch mit Maja Haderlap

Moderation: Jacqueline Gutjahr



Maja Haderlap (* 1961)
schreibt Lyrik, Prosa und
Hörspiele in Slowenisch
und Deutsch. Sie ist
Ingeborg Bachmann-
Preisträgerin.

Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin

Literaturwissenschaftliche Tagung – Fortsetzung

Samstag, 21.11.2020

Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin

III. Das Verhältnis zum Erbe in der Gegenwartsliteratur – komparatistisch betrachtet

Moderation: Arvi Sepp (Brüssel/Antwerpen)

- 10:00 **Csongor Lőrincz** (Berlin): Das Verhältnis zum Erbe bei Herta Müller und Ádám Bodor
- 10:30 **Alina Molisak** (Warschau): Das jüdische Erbe Mittel- und Osteuropas vermitteln – Versuche der polnischen Literatur
- 11:00 **Kaffeepause**
- 11:45 **Silke Pasewalck** (Oldenburg): Zum Konzept von Familie und Erbe in Gusel Jachinas Roman *Wolgakinder*
- 12:15 **Sabine Egger** (Limerick): Zur Deterritorialisierung von Gedächtnisorten in Katja Petrowskajas *Vielleicht Esther* (2014) und Anna Burns' *Milkman* (2018)
- 12:45 Resümee zur Tagung
- 13:30 **Mittagessen, Ende der Tagung um 14:30 Uhr**



Idee der Veranstaltungsreihe

Im Rahmen des Kulturprogramms der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands sollen anhand von Texten der Gegenwartsliteratur die engen kulturellen Verflechtungen der europäischen Regionen in den Blick gerückt werden; im Fokus steht dabei das östliche Europa.

Ausgangspunkt ist der Befund, dass sich in den letzten Jahren bemerkenswert viele Schriftsteller*innen in ihren Texten auf das östliche Europa, insbesondere im 20. Jahrhundert, beziehen und dabei häufig multi-ethnische Regionen mit deutschsprachigen Bevölkerungsanteilen wie etwa Schlesien, die Bukowina, Siebenbürgen, Böhmen, Kärnten, die ehemalige Sowjetunion thematisieren. Vergleichend sollen Autor*innen einbezogen werden, die sich mit kulturellen Interferenzräumen in anderen europäischen Regionen (wie etwa dem Elsass, Ostbelgien oder Südtirol) beschäftigen.

Zahlreiche dieser Autor*innen gehören nicht mehr der Erlebnisgeneration an und wenden sich aus einem distanzierteren Blickwinkel ihrem Erzählgegenstand zu. Sie schreiben über Verletzungen und Verschwiegenes, Verflechtungen und Verbindungen auf eine neue Weise und in neuen Genres. Auffällig sind die Renaissance des Familienromans, das Comeback literarischer Reisereportagen sowie neue Formen zwischen Dokumentation und Tagebuch. Die Autor*innen arbeiten im deutschsprachigen Raum ebenso wie beispielsweise in Litauen, Polen, der Slowakei, in Slowenien, Tschechien oder Ungarn; außerdem gibt es eine nicht unbeträchtliche Zahl von Schriftsteller*innen, die aus dem östlichen Europa stammen, aber nunmehr in deutschsprachigen Ländern leben und auf Deutsch schreiben.

Anmeldung: www.bkge.de/2020-Shared-Heritage



**Staatsbibliothek
zu Berlin**
Preußischer Kulturbesitz

Li-Be Literaturhaus
Berlin